

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

26 (1.2.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 26.

Dienstag den 1. Februar 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

2. Februar 1915.

— Französische Angriffe bei Perthes abgewiesen. —
— Russische Nachtangriffe an der Bura abgewiesen.
— Heftige russische Angriffe in den Ostbestiden zurück-
geschlagen.

Der Krieg.

W.T.B. Paris, 31. Jan. (Nichtamtlich.)
Meldung der Agence Havas: Präsident Poin-
caré und der Minister des Innern Malvy
haben gestern im Krankenhaus etwa 10 Opfer
des Zeppelinangriffs besucht. Sie besichtigten
darauf den Schauplatz der Tätigkeit des Lenk-
ballons, wo eine zahlreiche Menge stand und
die Ereignisse mit Ruhe besprach. Die Zahl
der Getöteten erreicht 24, darunter
mehrere Opfer, die nicht identifiziert werden
konnten. Unter den Festgestellten befinden
sich 9 getötete und 14 verletzte Frauen, 8 ge-
tötete und 12 verletzte Männer und 2 ver-
letzte Kinder. Eine Bombe höhle einen
Trichter von 1 Meter Tiefe mit einer Öff-
nung von 5—6 Meter aus, die zweite durch-
schlag ein Haus von 3 Stockwerken vollständig,
die dritte zerstörte ein Haus von 3 Stock-
werken halb, die vierte ein solches von 5
Stockwerken, die fünfte richtete ähnlichen
Schaden an einem anderen Gebäude an, die
sechste verursachte einen unbedeutenden Scha-
den an einem Haus von 5 Stockwerken, die
siebente zerstörte ein einstöckiges Haus, die
achte fiel auf die Straße herab und riß die
Türen und Fenster eines benachbarten Hauses
auf, die neunte zerstörte eine Wand und den
Hof eines fünfstöckigen Hauses, die zehnte
durchschlug eine Werkstat, die elfte fiel auf
einen Steinhaufen, die zwölfte zerstörte ein
einstöckiges Gartenhaus, eine explodierte nicht.

Berlin, 31. Jan. Die vorläufige Pa-
riser Sachschaden-Schätzung, die sich
nur auf Privatgebäude bezieht, schwankt, wie
der „Lokalanzeiger“ aus Genf erfährt, zwischen

3 und 4 Millionen. Die Besitzer der fünf-
stöckigen Häuser sind Gesellschaften.

Berlin, 1. Febr. In verschiedenen Mor-
genblättern wird daran erinnert, daß, während
Freiburg eine Stadt ist, die nach den an-
erkannten Regeln des Landkrieges gar nicht
beschoßen werden darf (das Haager Ab-
kommen von 1907 fügt ausdrücklich hinzu:
mit welchen Mitteln es auch sei), alle Welt
Paris als Festung kennt und zwar als
eine der großartigst verteidigten Städte des
Erdballs.

W.T.B. Rotterdam, 1. Febr. Der „Nieuwe
Rotterdamische Courant“ äußert sich in einem
Leitartikel befriedigt über Greys Erklärung
vom Mittwoch, daß Großbritannien keine Blockade
der neutralen Häfen beabsichtige. Das Blatt
weist jedoch Greys Bemerkung, daß eine neutrale
Regierung, die die britischen Bemühungen, die
Zufuhr von Gütern nach Feindesland durch
Neutrale zu verhindern, für Unrecht erkläre,
dadurch ihre Neutralität aufgeben würde, als
völlig unmotiviert zurück.

Köln, 31. Jan. Die Kölnische Zeitung
meldet aus Kopenhagen: Mit Genugtuung
wird von den norwegischen Schiffs-
kreisen die Nachricht ankommender Dampfer
aufgenommen, daß an der norwegischen
Küste seit einigen Tagen auch mehrere
deutsche Unterseeboote beobachtet wurden,
die für die englischen Kriegsschiffe eine
Gefahr bedeuten.

W.T.B. Sofia, 31. Jan. (Nichtamtlich.)
Das Regierungsorgan „Narodni Prava“
bringt einen Artikel über Italien, in dem es
heißt: Italien feuzt unter dem Druck seiner
politischen und militärischen Ohnmacht. Die
Träume von einer Beherrschung beider
Balkans seien für immer zerstoßen. Wenn
Italien nicht freiwillig seine Truppen aus
Albanien zurückzieht, so werden sie ge-
schlagen und verjagt werden. Der Fall
Montenegro gibt einen Anlaß zur end-

gültigen Vertreibung Italiens vom
Balkan.

W.T.B. Bern, 1. Febr. In Besprechung
der militärischen Lage betont der „Temp“,
daß zum erstenmal bei der Besetzung von
Kara-Burun italienische Truppen teil-
nahmen und gibt der Hoffnung Ausdruck,
daß es die Alliierten hierbei nicht bewenden
ließen. Das Blatt führt strategische Gründe
an, die zur tatkräftigen Mitwirkung raten
sollen. Das Land nördlich von Valona sei
von Straßen entblößt, sodaß die Oesterreicher
unmöglich starke Kräfte gegen die Italiener
heranföhren könnten. Auch würde eine
Offensive von Saloniki aus der Bedrohung
von Valona sofort ein Ende setzen.

* Berlin, 1. Febr. Einer Kopenhagener
Meldung des „Berliner Tageblatts“ zufolge
meldet der Londoner „Observer“ aus Athen,
die Vierbündnisgesandten hätten einen neuen
gemeinschaftlichen Schritt bei dem Minister-
präsidenten Stuludis unternommen und die
sofortige Demobilisierung der griechischen
Armee verlangt. — Nach Petersburger
Zeitungsnachrichten ist Griechenland jetzt voll-
ständig blockiert. Kein Schiff läuft in einem
griechischen Hafen ein oder aus, ohne unter-
sucht zu werden. Korinth ist für die griechische
Schiffahrt völlig gesperrt.

* Berlin, 1. Febr. Verschiedene Morgen-
blätter lassen sich aus Bukarest melden, daß
zwischen der rumänischen Zentralver-
kaufskommission für Getreide und den
entsprechenden Einkaufsstellen der Mittel-
mächte Verhandlungen begannen, die sich
auf den Verkauf von 100 000 Wagen
altem und neuem Mais, sowie anderem
Getreide bezogen.

W.T.B. Bern, 31. Jan. Wie der Bund
hört, beginnt der 5. Austausch von In-
validen zwischen Deutschland und
Frankreich am 1. Februar. In Lyon
harren etwa 100 Deutsche der Fortschaffung.

Die Kriegsbraut. 26)

Original-Roman von H. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

Rose sah in sein gesundheitsstrophendes
frisches Gesicht. Sie wußte, Fritz Colmar
schwärmte für sie und sah immer, wo er ihr
etwas zu Liebe tun konnte. Er war einige
Jahre älter als sie und durchaus noch kein
fertiger Mensch. Aber seine ehrlichen Augen
sahen sie immer so warm und sonnig an. Das
tat ihr heute doppelt wohl. Sie zwang sich zu
einigen scherzenden Worten.

„Erst lassen Sie nur den Schnee herabfallen,
dann können wir ja über die Schlittenfahrt
sprechen. Gelegenheit dazu wird es vor Weih-
nachten noch genug geben, ich muß einige Male
nach der Stadt fahren.“

„Dann darf ich aber jedesmal kutschieren?“
Wenn Sie nichts wichtigeres zu tun
haben.“

„Ach, jetzt im Winter, gnädiges Fräulein,
da eilt es doch nicht mit der Arbeit.“

„Nun gut, dann bleibt es dabei. Aber jetzt
habe ich mit Ihrem Herrn Vater zu sprechen.
Ist er zu Hause?“

„Zawohl — ich führe Sie natürlich, gnä-
diges Fräulein.“

Und er ging an ihrer Seite nach der
elterlichen Wohnung hinüber. Seine schlanke,
kraftvolle Gestalt zeigte in federnden, be-
herrschten Bewegungen, daß er Soldat gewesen
war. Er hatte im vorigen Jahr als Einjähriger
gedient.

Als er die Tür zum Verwalterhaus öff-
nete, kamen die beiden Dackel, Max und
Moriz, wie besessen auf ihn losgestürmt. Er
packte sie rechts und links beim Kragen.

„Jetzt Racker, wollt ihr wohl manierlich
sein! Ist das eine Art, hohen Besuch zu em-
pfangen?“ schalt er lachend und ließ sie vor
Rose niederducken. Aber kaum ließ er sie los,
da jagten die beiden davon, immer im Kreise
auf dem Hof herum und bellten, so laut sie
konnten.

Rose trat ins Haus. Fritz führte sie ins
Wohnzimmer. Da saß seine Mutter, eine statt-
liche, hübsche Frau, am Nähtisch und stülte
Wäsche aus. Sie erhob sich sofort.

„Wo ist denn Vater, Mutterle?“ fragte
Fritz, Rose einen Stuhl hinschiebend mit einer
artigen Verbeugung.

„Auf dem Speicher. Fritz, hole ihn
schnell herbei.“ antwortete seine Mutter und
sah ihrem „Einzigen“ mit zärtlichem Stolz
nach.

Gleich darauf erschien der Verwalter Col-
mar und ging mit Rose in sein Geschäfts-
zimmer hinüber. Sie hatten eine ziemlich lange
Verhandlung. Erst zur Teestunde sah Rose
Hasso wieder. Sie fand ihn im Wohnzimmer,
wo der Tee meist eingenommen wurde, wenn
keine Gäste zugegen waren. Seine Eltern hatten
sich heute später als sonst zu ihrem Mittags-
schläfchen zurückgezogen und waren noch nicht
erschienen.

Hasso stand am Fenster und wandte sich
lächelnd nach Rose um, als sie eintrat.

„Endlich sieht man Dich wieder, Rose. Ich
habe Dich vorhin im ganzen Hause gesucht. Wo
warst Du nur?“ fragte er in seiner gutmütigen
überlegenen Art.

Rose hatte sich wieder völlig in der Gewalt
und lächelte.

„Ich hatte mit Colmar verschiedenes zu
besprechen und war drüben bei ihm. Und
vorher habe ich die Tabelle fertig gemacht, die
wir für die Weihnachtseinkäufe brauchen.“

„Ah, richtig. Mama sagte mir vorhin,
daß sie einmal unter Deiner Assistenz die
Einkäufe in Berlin besorgen will, weil Rita
in Wien ist. Und weil sie nicht erwarten
kann, meine zukünftige Braut kennen zu lernen,
so hat sie beschlossen, daß ihr mich morgen schon

Am 6. Februar begibt sich die schweizerische Arztekommision nach Lyon und Konstanz, um die nächsten Verwundetentransporte nach der Schweiz zu organisieren.

W.L.B. Budapest, 1. Febr. Wie verlautet, hat die Regierung eingewilligt, daß gegen die Freilassung des in Frankreich interniert gewesenen kroatischen Ministers Grafen Pejacsevič 5 vornehme französische Internierte ausgetauscht werden. Demnach erscheint die Freilassung des Grafen als vollendete Tatsache.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 31. Jan. Landwehrmann Johann Stumpf vom Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 40 erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse.

✠ Durlach, 1. Febr. Gefreiter d. R. Samuel Sauder beim Leib-Grenadier-Regiment 109 (2. Sohn des Landwirts Christian Sauder hier) erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse und die Badische silberne Verdienstmedaille.

✠ Durlach, 31. Jan. Das Publikum wird erneut darauf hingewiesen, daß die Verwendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer, Benzin, Aether, Karbid (Calciumcarbid) usw. mit der Feldpost verboten ist, und daß Zuwiderhandlungen nach § 367 unter 5^a St.G.B. strafbar sind.

✠ Durlach, 31. Jan. Herr Hans Kadner, Expedient von Pforzheim, hielt gestern abend in der Turnhalle des Gymnasiums vor den Verwundeten des Vereinslazarets Durlach einen höchst interessanten Lichtbildervortrag; auch die Herren Bürgermeister Dr. Bierau, Gymnasiumsleiter Emlen, Dekan Meyer, Dr. Meyer, sowie viele Damen vom „Roten Kreuz“ beehrten die Veranstaltung mit ihrer Anwesenheit. Herr Kadner führte zunächst durch Wort und Bild die Entstehung der deutschen Flotte vor Augen, sowie die Träger des Flottengedankens: den Großen Kurfürsten, den preuß. Prinzen Adalbert, Kaiser Wilhelm II., Prinz Heinrich, die Admirale Tirpitz, Köster u. a. Dann zeigte er die Schiffswerften, wo die Kolosse der See gebaut werden; höchst anziehend waren auch die Momentaufnahmen über Leben und Treiben auf einem Kriegsschiffe, Torpedo- und Unterseeboot. Hochinteressant: „Klar zum Gefecht“ — „Sinkendes, von einem Torpedo getroffenes Schiff“. Einzelne vorgeschulte Schiffstypen gaben eine Vorstellung von der Mannigfaltigkeit unserer schwimmenden Festungen; die Felseninsel Helgoland, ferner Usingtau, Bilder des Nord- und Ostseestrandes zogen in bunter Reihenfolge am Auge vorüber; der Held der „Emden“, der Verteidiger von Kiautschou, der

nach Berlin begleiten soll. Freust Du Dich auf Berlin, Rose?"

Sie atmete tief auf, weil ihr unter seinen freundlich teilnehmenden Worten die Brust zu eng wurde.

„O ja, ich freue mich sehr,“ antwortete sie hastig.

Er sah in ihr stilles, blaßes Gesicht.

„Ich will dafür sorgen, Rose, daß euer Aufenthalt einige Tage länger währt, als Mama beabsichtigt, und daß Du auch etwas davon hast. Es wird Zeit, daß Du auch einmal ein wenig Vergnügen und Anregung findest. Du siehst ja rein gar nichts von der Welt.“

Ein blaßes Lächeln huschte um ihren Mund.

„Meine Welt ist Falkenried,“ sagte sie schlicht.

Es erging ihm sonderbar. Wenn er Rose nicht sah, dachte er wenig an sie. Sah er sie aber, blickte er in ihre großen, stillen Augen hinein, die so gar nichts von der Welt zu fordern schienen, dann hatte er immer das Gefühl, als müsse er ihr etwas zu Liebe tun, ihr etwas gutes erweisen.

„Ich werde Natascha bitten, wenn sie erst die meine ist, daß sie recht gut und liebevoll

so manchen schlüßigen Japaner ins Jenseits beförderte, Feld Webdigen u. a. — sie alle zeigte Herr Kadner in lebenswarmer Frische. Zum Schlusse führte er noch interessante Partien unseres engern Heimatlandes, besonders aus dem Schwarzwalde, vor Augen und zwei Kindermärchen: Tischlein deck dich — Wettlauf zwischen Igel und Hase — und „Wie gelacht wird!“ — Die ganze Veranstaltung gefiel allen Anwesenden sehr und fand Herr Kadner für seine Freundlichkeit auch allseits wohlverdienten Beifall, Anerkennung und geziemenden Dank.

✠ Karlsruhe, 31. Jan. In der Budgetkommission der Zweiten Kammer wird von verschiedenen Seiten bezweifelt, ob die Bachvorschriften in den Konditoreien immer eingehalten werden. Daran knüpfen sich Erörterungen darüber, ob ein vollständiges Kuchenbackverbot zu empfehlen sei. Es wird darauf hingewiesen, daß zurzeit viel Weizenmehl den Bäckern zugehe und dies wohl zum Kuchenbacken verleierte. In der weiteren Beratung hält der Minister des Innern die Anregung, die Abgabe von mehr als einem Fleischgang in den Wirtschaften zu verbieten, für beachtenswert; nach seinen Erfahrungen sei in den Gasthäusern eine große Vereinfachung der Speisefolge eingetreten. Er hoffe, daß bald bessere Verhältnisse auf dem Buttermarkt eintreten werden. Hierauf wird der Antrag der Abg. Kolb (Soz.) und Gen. verhandelt, wonach die Regierung ersucht werden soll, die landwirtschaftlichen Verbände zu veranlassen, die von der Landwirtschaft erzeugten hauptsächlichsten Lebensmittel unter Ausschaltung des gewinnsüchtigen Zwischenhändlerturns unmittelbar an die Kolonialverbände zu bringen. Bei der Beratung des Antrags wird von verschiedenen Seiten betont, daß nur der rein spekulative Zwischenhandel zu bekämpfen sei. Der Milchzwischenhandel, der Viehzwischenhandel und der Gemüsezwischenhandel könnten ausgeschaltet werden. Mehrere Abgeordnete weisen auch darauf hin, daß die Städte in der Lebensmittelbeschaffung mehr tun könnten. Zum Schluß wird der sozialdemokratische Antrag mit der Aenderung angenommen, daß anstelle der Worte: „des gewinnsüchtigen Zwischenhändlerturns“ die Worte: „des Zwischenhändlerturns, soweit es entbehrlich ist“ treten.

✠ Keine vier fleischlosen Tage. In der Budgetkommission der Zweiten badischen Kammer erklärte der Minister des Innern Dr. Frhr. von Bodman auf eine Anfrage, es sei ihm nicht bekannt, daß neuerdings vier fleischlose Tage eingeführt werden sollen.

✠ Das Verbot von Ausverkäufen für Web- und Wirkwaren ist vom stell-

zu Rose sein soll,“ dachte er. Und laut fuhr er fort:

„Du bist ein so bescheidenes Gemüt, Rose, für mich ist Falkenried nur ein winziger Bruchteil der Welt — so, als wenn man als ausgewachsener Mensch an seine Wiege zurückdenkt. Ein bißchen gerührt ist man dabei, aber man möchte um Gottes Willen nicht wieder darin liegen müssen. Und Dir ist nun Falkenried die Welt? So bescheiden, kleine Rose! Und doch so stolz zugleich, wie ich bei meinem letzten Besuch bemerkte. Hast Du denn nun in letzter Zeit ein wenig das Gefühl verloren, daß Du Dir ein Heimatrecht in Falkenried erst verdienen mußt?“

Sie reichte ihm die Hand und sah ihn dankbar an.

„Ich weiß, Hasso, daß ich es Dir zu danken habe, daß jetzt Deine Eltern und Rita wetteifern, mir Liebes und Gutes zu tun.“

Er sah verlegen aus.

„Ach, Rose, ich habe doch gar nichts dazu getan,“ wehrte er ab.

Sie sah ihn mit ihren schönen, tiefblauen Augen seltsam an.

„Doch, ich weiß es. Rita hat es mir gesagt und ich hätte Dir schon danken müssen, ehe Du das letzte Mal abreistest. Aber ich

vertretenden kommandierenden General des 14. Armeekorps auch für den Monat Februar ausgedehnt worden.

✠ Die Rote Kreuz-Sammlungen an Kaisers Geburtstag in Baden sind noch nicht abgeschlossen. Bis jetzt liegt nur ein ungefähres Ergebnis von Heidelberg vor, woselbst 20 000 Mark zusammengekommen sind. Die Großherzoglichen Herrschaften haben zu der Sammlung 3000 Mark dem Roten Kreuz überwiesen.

✠ Zur Lage am Eiermarkt wird aus Fachkreisen mitgeteilt, daß die Preise, die im Januar schon heruntergegangen sind, bei anhaltend günstiger Witterung noch bedeutend billiger werden. Daß die kürzlichen Prophezeiungen verschiedener Eierhändler, ein Sinken der Preise sei nicht zu erwarten, falsch waren, ist schon in diesen Tagen erwiesen worden und die kommenden werden es noch deutlicher zeigen.

✠ Mannheim, 1. Febr. Ein geriebener Heiratschwindler hatte sich in der Person des schwer vorbestraften Heizer Martin Röhm vor der Strafkammer zu verantworten. Der Schwindler, der Familienvater von acht Kindern ist, hatte ein Dienstmädchen um seine ganzen Ersparnisse gebracht und auch andere Dienstmädchen betrogen. Er erhielt drei Monate Gefängnis.

✠ Rastatt, 31. Jan. Am letzten Samstag nachmittag schmückte eine aus etwa 30 Mann bestehende Abordnung von Russen aus dem hiesigen Lager die Gräber ihrer verstorbenen Kameraden mit Perlkranzen. An die Holzkreuze befestigten sie Metallschildchen, welche in russischer Schrift die Daten aus dem Leben der Verstorbenen enthielten. Einer der russischen Dolmetscher hielt eine Ansprache an seine Landsleute. Darauf sangen die Russen einen schwermütigen Choral und der feierliche Akt war beendet.

✠ Haueneberstein b. Baden-Baden, 1. Febr. In der Mühle des Bürgermeisters und Mühlenbesizers Melcher ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Das fast fünfjährige Söhnchen des Mühlenbesizers kam dem Räderwerk der Mühle zu nahe, wurde von einem Kammerad erfaßt und in das Getriebe gezogen. Das Kind erlitt derartige Verletzungen, daß es starb.

✠ Freiburg, 1. Febr. Für künftige Luftangriffe hat das Gr. Bezirksamt neue Bestimmungen erlassen. Die Alarmierung bei Luftangriffen wird in Zukunft in allen Fällen durch 6 Böllerschüsse angezeigt werden. Sirenen-signale werden außerdem regelmäßig nur bei Tag, bei Nacht nur ausnahmsweise abgegeben werden; diese Sirenen-signale dauern künftig nur eine Minute. Dem Publikum wird daher dringend geraten, bei Nachtangriffen schon auf das Abgeben der Böllerschüsse als Zeichen des Beginns der Gefahr zu achten. Das Ende

wußte, daß es Dir peinlich ist, einen Dank entgegenzunehmen. Ich sage auch jetzt nichts darüber, sei unbesorgt. Das behalte ich für mich. Aber ich möchte Dir nur noch sagen, daß Du mich damals falsch verstanden hast. Ich wollte niemand anklagen, daß man mir zu wenig Gutes tut. O nein, viel zu viel Wohltaten hat man mir erwiesen. Und nun erweist man mir noch viel mehr. Meine Dankeschuld wird immer größer, ich werde sie mir mehr abtragen können.“

Er sagte sie an den Schultern und schüttelte sie ein wenig.

„Du bist doch unverbesserlich. Dein Stolz ist beinahe Hochmut. Nur um Gotteswillen niemand verpflichtet sein. Eigentlich müßte ich Dir zürnen,“ schalt er.

Erschrocken sah sie ihn an.

„Ach nein, das darfst Du nicht,“ stammelte sie.

Er sah, daß sie ganz blaß geworden war. Da mußte er lachen.

„Wäre es Dir denn so schrecklich, wenn ich Dir zürnte?“

Sie zwang sich zu einem Lächeln.

„Ja, sehr schrecklich.“

(Fortsetzung folgt.)

der Gefahr wird bei Tag und bei Nacht durch drei einzelne Sirenenpfeife bekanntgegeben werden.

Freiburg, 1. Febr. Ein bei der hiesigen Post angestellter Postausstatter, der in 20 Fällen Feldpostpakete ihres Inhalts beraubt hatte, wurde vom Jugendgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Febr. Mit großem Prunk und unter großen militärischen Ehren fand gestern nachmittag das Leichenbegängnis des ehemaligen Kriegsministers Fehrn. v. Schönauich statt. Die Einsegnung der Leiche wurde von Feldvikar Bischof Dr. Bjelek unter großer geistlicher Assistenz vorgenommen.

Budapest, 31. Jan. Auf einem Donaufahrboot ist infolge großen Andrangs das Schiffsgeländer gebrochen. Mehrere Personen stürzten ins Wasser. 10 Personen sind gerettet. Das Unglück geschah morgens um 6 Uhr, als es noch finster war. Daher konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob außer den geretteten Personen noch weitere ins Wasser gefallen und ums Leben gekommen sind.

Schweiz.

B.Z.B. Bern, 1. Febr. Die „Berner Tagwacht“ teilt eine neue Version mit, die jetzt in Lausanne über das Bubenstück der Herabholung der Fahne vom deutschen Konsulat gegeben wird. Danach wäre der Ueberfall auf das Konsulat und das Herunterholen der Fahne von den Söhnchen besserer Bourgeois organisiert gewesen. Hunziker sei schon vor der Demonstration mit Geld und dem nötigen Paß versehen worden. Als dann der Streich glückte und die Polizei einschreiten mußte, sei Hunziker im Automobil nach Genf befördert und von dort in einem Motorboot an das savoyische Ufer übergesetzt worden. Also organisierter Ueberfall, organisierte Flucht. Es sei auch auffällig, daß die welche patriotische Presse das Verschwinden Hunzikers fast als selbstverständlich hinnehme und überhaupt nicht mehr davon spreche. Jedenfalls könne es nicht schaden, wenn die Behörden den Zusammenhang etwas nachgingen.

es: Trau, schau, wem! und: die Augen auf oder den Beutel! Schlechte, betrügerische Menschen hat's vor dem Kriege gegeben, gibt's während desselben und — jedenfalls auch — nach demselben.

Verschiedenes.

— Laßt Euch nicht ausfragen! Eine Kriegsmahnung an die deutschen Arbeiter wird jetzt auf den Bahnhöfen veröffentlicht. Der Inhalt lautet: An die deutschen Arbeiter! Seid verschwiegen! Keine deutsche Erfindung, kein technischer Fortschritt darf unseren Feinden zugute kommen. Das Wohl des Vaterlandes hängt von Eurer Geheimhaltung ab, denn Ihr seid die Hüter dieser Geheimnisse. Wer über das, was er auf der Arbeitsstätte sieht oder hört, Mitteilungen macht, schädigt das Vaterland und begeht Landesverrat. Feindliche Spione sind bemüht, Euch unter der Maske des Vaterlandsfreundes auszufragen. Darum seid verschwiegen und laßt Euch nicht ausfragen!

— Die bayrische Regierung hat die von der Stadt Augsburg festgesetzten Bierhöchstpreise für unberechtigt erklärt und aufgehoben. Damit ist eine grundsätzliche Entscheidung über die Berechtigung der Bierhöchstpreis-Festsetzung durch die Gemeinden getroffen.

— Dem Feld-Oberpostmeister Domiklaff wurde in Anerkennung der Leistungen der deutschen Feldpost das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

— In Greifswald starben nach dem Genuß von Pferdefleisch 60 Personen. Todesursache ist Paratyphus.

Wer Brotgetreide versüßert oder verheimlicht, beacht Verrat am Vaterland!

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B.Z.B. Großes Hauptquartier, 1. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Nacht vom 31. Januar versuchten kleine englische Abteilungen einen Handstreich gegen unsere Stellungen westlich von Messines (Flandern.) Sie wurden sämtliche zurückgeworfen, nachdem es ihnen an einer Stelle vorübergehend gelungen war, in unsern Graben einzudringen.

Bei Fricourt östlich von Albert hinderten wir durch Feuer den Feind an der Besetzung eines von ihm gesprengten Trichters. Nördlich davon drangen deutsche Patrouillen bis in die englische Stellung vor und kehrten mit einigen Gefangenen ohne eigene Verluste zurück. Südlich der Somme verloren die Fran-

zosen im Handgranatenkampf noch weiteren Boden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Eines unserer Luftschiffe griff Schiffe und Depots der Entente im Hafen von Saloniki mit beobachtetem gutem Erfolg an.

Oberste Heeresleitung.

B.Z.B. Berlin, 1. Febr. (Amtlich.)
Eines unserer Marineluftschiffgeschwader hat in der Nacht vom 31. Jan. bis 1. Febr. Dock-, Hafen- und Fabrikanlagen in und bei Liverpool und Birkenhead, Eisenwerke und Hochöfen von Manchester, Fabrik und Hochöfen von Nottingham und Sheffield, sowie große Industrieanlagen am Humber bei Great Yarmouth ausgiebig mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Überall wurde starke Wirkung durch mächtige Explosionen und heftige Brände beobachtet. Am Humber wurde außerdem eine Batterie zum Schweigen gebracht.

Die Luftschiffe wurden von allen Plätzen aus stark beschossen, aber nicht getroffen. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der starken Gegenwirkung wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch den 2. Februar 1916, vorm. 9 Uhr: 1) Michael Jakob Kroner, gen. Hamacher aus Breslau, wegen Bettels und Landstreicherei. 2) August Heinrich Wolgedey von Eplau wegen Bettels und Landstreicherei. 3) Albert Bauländer von Lahr wegen Bettels und Landstreicherei. 4) 1. Anton Milosowiz von Budapest, 2. Johann Weiß von Durlach wegen Körperverletzung. 5) Hortense Bornhauser von Straßburg wegen Betrugs, Diebstahls und Urkundenfälschung, sowie Verg. gegen das Reichsgesetz v. 4. 7. 1851 über den Belagerungszustand. 6) Karl Rechiel von Auerbach wegen Körperverletzung. 7) 1. Albert Konstantin von Untermschelbach, 2. Wilhelm Balzer von Obermschelbach wegen Sachbeschädigung und Diebstahls. 8) Albert Franz Keller von Kaiserslautern wegen Diebstahls.

Eine bewährte Methode zur Desinfektion der Mund- und Nasenhöhle.

In der rauhen Jahreszeit ist die Gefahr einer Erkältung und die Aufnahmefähigkeit für die Bakterien der sogenannten Erkältungskrankheiten am größten. Infektionskrankheiten, wie Diphtherie, Scharlach, Typhus und andere Epidemien, werden bekanntlich dadurch hervorgerufen, daß die Keime mit der Atemluft, durch die Nahrung oder Hände in die Mundhöhle gelangen. Als Schutz vor Ansteckung bewähren sich die Formamint-Tabletten der Firma Bauer & Cie., Berlin. Sie machen beim Aufsaugen im Munde den Speichel zum Desinfektionsmittel, das in alle Faltchen der Schleimhäute eindringt und die dorthin gelangten Krankheitskeime vernichtet.

Zur Verschönerung an unsere Krieger, die im Felde den Unbilden der Kälte, Nässe und Bitterungsumschläge täglich ausgesetzt sind, eignet sich besonders die „Formamint-Feldpostbrieftasche“, die in Apotheken und Drogerien erhältlich ist.

Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

Was ist Del? — Vorsicht beim Einkauf!

Del ist bekanntlich ein flüssiges Fett und je nach der Art seiner Herkunft — aus dem Tier- oder Pflanzenreich — von verschiedener Beschaffenheit, wobei der Geschmack und Geruch desselben eine Hauptrolle spielt. Speiseöl muß, abgekocht oder „abgelöscht“, unter allen Umständen flüssig sein und bleiben. Auf dem Markt in Karlsruhe kaufte jemand von einer „Frau vom Lande“ (angeblich) eine Flasche „feinstes Speiseöl“ für 3 Mk. Daheim angekommen, löschte sie es ab. Zu ihrem großen Erstaunen aber blieb in der Pfanne eine zähe, dickflüssige, gelatinartige Masse zurück, die absolut unbrauchbar in den Mülleimer geworfen werden mußte. Man laufe sein Del im Laden oder bei einem bekannten Delhändler; denn heutzutage heißt

Städtischer Verkauf.

Morgen Mittwoch den ganzen Tag und am Donnerstag vormittag fällt der allgemeine Verkauf aus. Dafür gelangt

Caselnbutter

zur Ausgabe und zwar:
Am Mittwoch vormittag:
an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **Sh** bis mit **Z**.
Am Mittwoch nachmittag:
an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **D**.
Am Donnerstag vormittag:
an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **E, F** und **G**.
Es erhalten die Familien mit grünen Ausweisen je 1/4 Pfund.
" " " rosa " " 1/2 "
" " " gelben " " 3/4 "

Durlach den 1. Februar 1916.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ede Karlsruher Allee u. Auerstr.
ist im 2. Stock eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **H. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69** — Tel. 1752.

Eine schöne große 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Veranda, eine Mansarde nebst Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres **Ettlingerstraße 11** bei **Joh. Semmler.**

Brot- und Mehlerverorgung des Fremdenverkehrs.

Unter Bezugnahme auf unser den hiesigen Wirtschaftsbetrieben zugegangenes Schreiben vom 2. August v. Js. geben wir den Betrieben auf, die bei ihnen in der Zeit vom 3. Januar bis 2. Februar ds. Js. eingegangenen Brotscheine des Kommunalverbands, Landesbrotmarken und Tagesbrotmarken im Laufe des 3. Februar bei unserer Geschäftsstelle — Rathaus, Zimmer Nr. 2 — abzugeben. Bei Nichtbeachtung dieser Auflage erfolgt Abholung durch einen Boten gegen Entrichtung der festgesetzten Abholungsgebühr von 1 Mk. Durlach den 1. Februar 1916.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Jägerstraße 10 ist im 2. Stock eine 3- oder 2-Zimmerwohnung mit Koch- und Leuchtgas und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock, Laden.

Wohnung.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon und reichlichem Zubehör sofort oder auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten **Werderstraße 3.**

Mansardenwohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, Gas und Glasabschluß sofort oder später zu vermieten **Herrenstraße 18.**

1 Zimmer mit Küche ist auf 1. April zu vermieten **Spitalstraße 1.**

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Vaseltorstraße 8 III L.**

Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Unsere Turnstunden

finden nunmehr jeweils Freitag abends von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Hindenburgschule statt. Beginn 4. Februar. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Gewerbe- und Handwerker-Berein Durlach e. V.

Am Samstag den 5. Februar, abends 7/9 Uhr, findet im Neben-zimmer „zur Blume“ unsere dies-jährige

Hauptversammlung

statt.
Tagesordnung:
1. Bericht des Schriftführers.
2. Bericht des Kassiers.
3. Beschlussfassung über nach § 18 eingelaufene Anträge
4. Wahl für die sachungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmit-glieder.
5. Sonstiges.

Hierzu ladet mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen freund-lichst ein
Der Vorstand.

Arm und Reich

trinkt jetzt

Quieta

den coffeinfreien Ersatz für Bohnenkaffee wohl-schmeckend und bekömmlich. Rot-siegel N 75 S, Grün-siegel N 50 S. Echt in der
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Wasserschiffe

aus Weisblech in starker Aus-führung, als Ersatz für Kupfer fertig an

Heinrich Weiler.

Blecherei und Installations-Geschäft, Gröbingerstr. 39. Tel. 234

20 bis 30 Pf. feinsten Honig (Blüten-Tannenhonig), 10 Zentner beste Kartoffeln gesucht. Ange-boie unter Nr. 31 an den Verlag.

Pfannkuch & Co

Salmiak-Cerpenfin-

Creig-Seife

bester Ersatz für Kern- und Schmierseife

circa 1-Pfd.-Paket **48** Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind



Erich

im Alter von 5 1/4 Jahren heute nachmittag 1/24 Uhr nach kurzem schweren Leiden sanft verschieden ist. Durlach den 31. Januar 1916.

Die trauernden Eltern und Geschwister:

Karl Meier, Bäckermeister.

Beerdigung am Mittwoch den 2. Februar, nach-mittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus. Trauerhaus: Killisfelderstraße 9

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl!

Das diesjährige Winter-Exerzieren



findet wie folgt statt:

1. Kompanie am Montag, 7. und Montag, 14. Februar.
 2. Kompanie am Donnerstag, 10. und Donnerstag, 17. Februar.
 3. Kompanie am Samstag, 12. und Samstag, 19. Februar
- und zwar jeweils von 8 bis 9 1/2 Uhr abends im Feuerhause. Anzug: Dienstanzug (dunkle Hose) mit vollständiger Ausrüstung in Mützen. Die Hilfsmannschaften legen ihre Armbinde an Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Durlach den 1. Februar 1916.

Das Kommando: Karl Preiß

Uebergangshüte Trauerhüte

nach den neuesten Formen.

Luise Goldschmidt

Inh. Luise Zilly, Hauptstr. 61.

Gemeindesparkasse Grünwettersbach

Die Inhaber von Sparbüchern werden ersucht, dieselben bei der Kasse innerhalb acht Tagen wieder in Empfang zu nehmen. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgeholtten Sparbücher den betreffenden Eigentümern als portopflichtige Dienstsache zugestellt. Grünwettersbach den 1. Februar 1916.

Vorsitzender:

Rohrer, Bürgermeister.

Rechner:

Ruff.

Heute morgen gingen 30 Mt. samt Reutenbuch von der Herren-straße bis Friedrichstr. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung abzu-geben **Ettlingerstraße 39.**

Zwei möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, wenn möglich mit Küchenbenützung zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 41 an den Verlag.

Villaploß, hübsch gelegen, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 32 an den Verlag.

Gri Influenza

Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Aus-wurf, Schlaflosigkeit trinke man nur Tee „Dpsi“, à 60 Pfg. Nur zu haben in der **Adlerdrogerie Aug. Peter**

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten **Gröbingerstraße 37, 2. St.**

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Auerstraße 3.**

Schönes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Gröbinger. 3 schöne Zimmer mit Balkon, Wasser und Gas mit allem Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. **Bäckerei G. Klent, Kaiserstr. 48 a.**

Laden zu vermieten. In bester Lage der Hauptstraße ist sofort ein moderner Laden, welcher sich für jedes Geschäft eignet, zu vermieten. Zu erfr. **Hauptstr. 15.**

Für Kranke und Genesende empfehle meine vorzüglichsten

Weine

per Flasche von 1 Mt. an. Ärztlich empfohlen.

J. Schaefer, Blumen-Drogerie Durlach, Hauptstr. 4.

Hustest Du?



so versäume keine Minute und kaufe dieses von Millionen täglich ge-brauchte Hustenmittel. Es hilft Dir bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuch-husten.

6100 Zeugnisse von Aerzte und Private. Vor Erkältungen bist Du geschützt wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. **Paket 30 Pfg., Dose 50 Pfg., Kriege-packung 15 Pfg.** Achte auf die Schutzmarke Paul Vogel, Central-Drogerie. **Alfred Sobel, Löwenapotheke. August Peter, Adler-Drogerie. Julius Schaefer, Blumen-Drogerie. Hans Joseph, Löwendrog., Grötzingen.**

Deckelschnecken

zu kaufen gesucht **E. Sulcher, Karlsruhe, Wiener Hof, Fasanenstraße 3.**

Älteres Piano

zum Lernen zu kaufen gesucht. An-gebote unter Nr. 40 an den Ver-lag Bl. erbeten.

Flecken

aller Art entfernt man rasch und sicher mit **Vogel's Fleckenpasta** Dose 20 und 60 Pfg. Nur echt in der **Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.**



Ein Pianino

ist preiswert zu verkaufen **Herrenstraße 23, pt. Friedrichsdorfer**

Zwieback

ärztlich empfohlenes Fabrikat. **Brotmarkenfrei, Paket 20 Adler-Drogerie Aug. Peter**

Klavierunterricht

erteilt Fräulein, das schon längere Zeit mit nachweisbar bestem Erfolg unterrichtet; mit Empfehlungen aus ersten Künstlerkreisen. Zu erfragen nachm. von 2-4 Uhr **Gröbingerstraße 23, 3. St.**

Ein Arbeiter

nicht unter 17 Jahren findet dauernde Beschäftigung. **Mechanische Pantoffelfabrik Durlach David H. Falk.**

Ein älteres Mädchen sucht **Monatsstelle** für sofort. Zu erfragen **Werderstraße 6, part.**